

Ausschuss berät über Klärschlammverwertung

Gremium empfiehlt Beteiligung der VG Betzdorf-Gebhardshain an der geplanten Gesellschaft

Von unserer Mitarbeiterin Claudia Geimer

■ **Betzdorf.** Die letzte Entscheidung liegt beim Verbandsgemeinderat, aber der Werksausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung vorab den Beitritt der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain zur geplanten „Kommunalen Klärschlammverwertung Region Altenkirchen GmbH“ einstimmig empfohlen. Für Bürgermeister Bernd

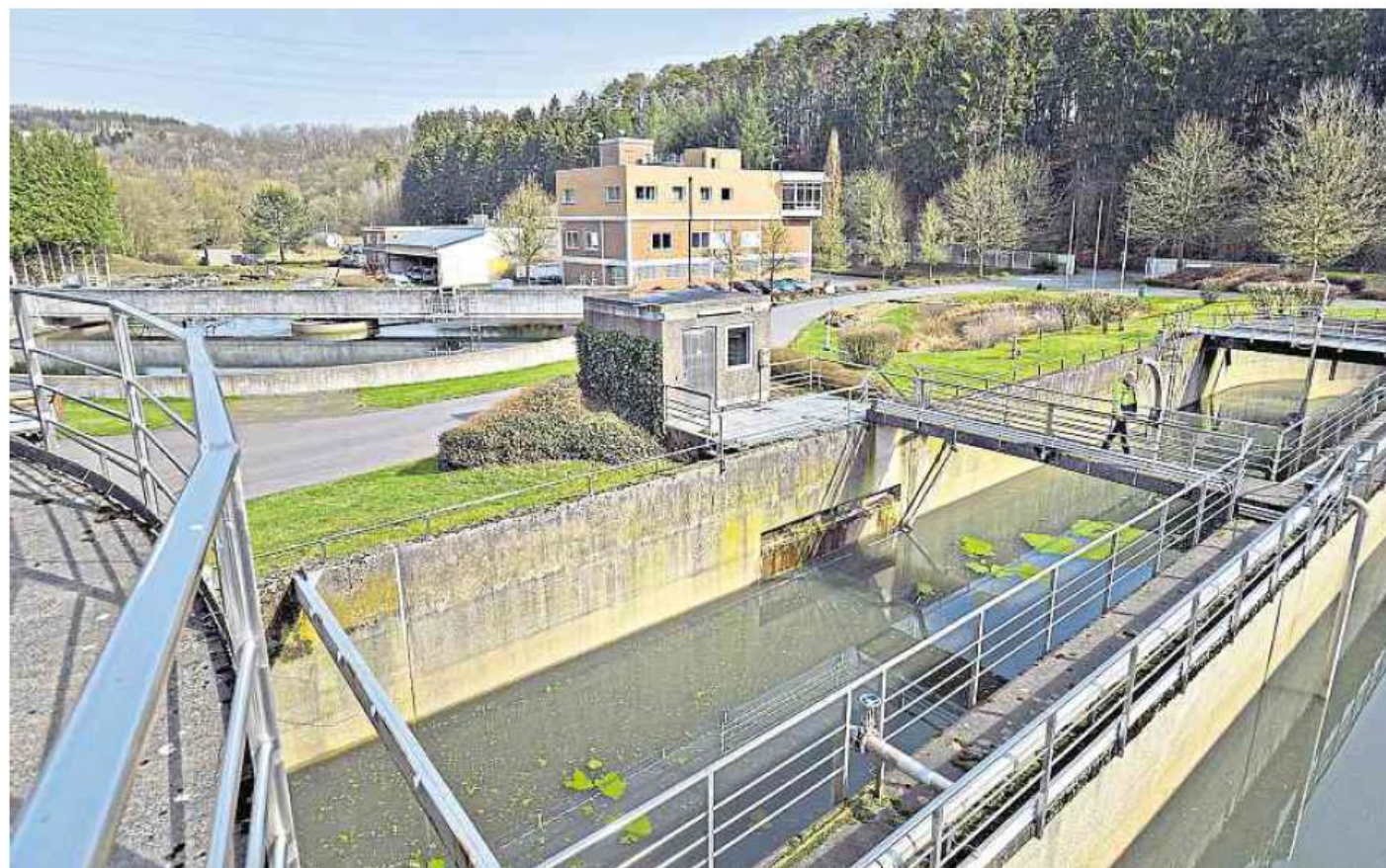
„Das ist ein Vorzeigemodell, was die interkommunale Zusammenarbeit angeht.“

Bürgermeister Bernd Brato zur geplanten kreiseinheitlichen Klärschlammverwertung.

Brato ist dieser Zusammenschluss der Verbandsgemeinden im AK-Land ein „Vorzeigemodell, was die interkommunale Zusammenarbeit“ angehe. „Das funktioniert hervorragend“, lobt der Bürgermeister.

In der Sitzungsvorlage werden detailliert die Einzelheiten und die konkreten Zielsetzungen erläutert. Die neu zu gründende Gesellschaft zeichnet verantwortlich für die Klärschlammverwertung. Zu diesem Zwecke wird in der Kläranlage in der Muhlau in Wallmenroth eine thermische Verwertungsanlage (Verbrennungsanlage) gebaut.

Werkleiter Jürgen Arndt erläutert auf Nachfrage, wie die Anlage



Die Kläranlage in der Muhlau in Wallmenroth: Zwischen dem braunen Hauptgebäude und dem sogenannten Havariebecken (vorne) soll die Verbrennungsanlage für Klärschlamm gebaut werden. Bis es dazu kommt, muss erst noch die Betreibergesellschaft gegründet werden.

Foto: Markus Döring

funktioniert. So werde der Klärschlamm vorgetrocknet angeliefert und komme vor Ort in eine weitere Trockenanlage und von dort in den Verbrennungsöfen. Im Gespräch ist eine sogenannte Drehrohrkesselanlage. „Wir gehen momentan davon aus, dass es die beste Lösung ist“, sagt Arndt. Doch festlegen möchte sich die Werkleitung bei der Ausschreibung noch nicht. Auf diesem Gebiet, erläutert Arndt, sei

vieles in Bewegung, und so könnte es sein, dass es sogar noch eine „bessere Technologie“ geben könnte. Die Ausschreibung des Großprojekts erfolgt europaweit.

Doch bis es soweit ist, muss erst die Gesellschaft gegründet werden. Arndt geht davon aus, dass dies bis spätestens Juni der Fall sein wird. Dann folgt die erwähnte Ausschreibung. Wenn alles nach Plan verlaufe, könnte die neue Anlage,

so der Werkleiter, Ende 2021 in Betrieb gehen (siehe auch das Erklärstück auf Seite 11).

Der Bau einer thermischen Verwertungsanlage ist aus verschiedenen Gründen erforderlich. Auch das wird in der Sitzungsvorlage erläutert. Bislang werden die in den Anlagen im Kreis anfallenden Klärschlämme ausschließlich in der Landwirtschaft verwendet. Doch diese Verwendung wird durch

drastische Verschärfungen der Grenzwerte erschwert. Außerdem macht die Lebensmittelindustrie Druck.

Der Bau der Anlage bietet auch noch jede Menge Diskussionsstoff, vor allen Dingen in den angrenzenden Gemeinden Wallmenroth und Scheuerfeld. So wird sich der Rat Scheuerfeld heute bei einem Besuch in der Kläranlage über das Projekt informieren.